

A N F R A G E von Nina Fehr Düsel (SVP, Küsnacht) und Anita Borer (SVP, Uster)

betreffend Früher Kindergarteneintritt

Wir bitten den Regierungsrat um die Überprüfung der Situation betreffend die Vorziehung des Stichtages bei Kindergarteneintritt.

Der Stichtag für den Eintritt in den Kindergarten wird - bedingt durch HarmoS - im Sommer und somit immer früher angesetzt. Heute sind die Kinder in den Zürcher Gemeinden bei ihrem ersten Kindergarten tag erst 4 Jahre alt. Dies führt dazu, dass Kinder beim Eintritt in die Primar- schule erst 6 Jahre alt sind. Gemäss diversen Aussagen von Lehrpersonen (u.a. publiziert in der Zeitschrift ZLV) bereitet dies vielen Kindern Probleme. Die längere Konzentration und die Eingewöhnung (in den Klassen und auch auf dem Pausenplatz) ist für jüngere Kinder oft eine grosse Herausforderung. Auch von den Lehrpersonen wird dadurch mehr abverlangt. Vereinzelt gibt es bei Eintritt auch immer noch Kinder mit Windeln. Der vorgezogene Stichtag für den Kin- dergarteneintritt führt dazu, dass sehr viele Eltern den Eintritt als zu früh empfinden und ihr Kind noch ein Jahr zurückzustellen ersuchen.

Nicht nur Eltern und Lehrer, sondern auch Kinderpsychologen und Kinderärzte warnen vor ei- nem zu frühen Kindergarteneintritt, da der Druck in den Schulen generell gewachsen ist, die Kinder sozial-emotional dadurch oft überfordert werden und die Zeit für das wichtige freie Spiel verkürzt wird. Dies kann keine Lösung sein. Der Regierungsrat soll sich mit dieser Thematik er- neut auseinandersetzen und Bilanz ziehen.

Angesichts dieser Ausgangslage stellen wir dem Regierungsrat folgende Fragen:

1. Wie schätzt der Regierungsrat die Situation zur Einschulung der Kinder generell ein?
2. Was sind bisherige Erfahrungswerte in Bezug auf die Reife und Entwicklung der Kinder? (Natürlich fehlen hier noch Langzeitwerte.)
3. Welche Anpassungen sind nötig, um das Einschulungsalter flexibler zu gestalten bzw. den Kindern auf unbürokratische Art und Weise einen späteren Eintritt zu ermöglichen?
4. Welchen Handlungsbedarf sieht der Regierungsrat (auch im Rahmen des Lehrplans 21)?

Nina Fehr Düsel
Anita Borer